

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1930**

78 (2.4.1930)



ichen Finanzplan einschließlich der 75prozentigen Erhöhung der Biersteuer ohne Änderung angenommen hat. Nach den Feststellungen der Bayerischen Volkspartei-Korrespondenz ist anzunehmen, daß die Bayerische Volkspartei auch innerhalb der neuen Regierungskoalition dieses Finanzprogramm ablehnen wird.

Die Deutsche Volkspartei wird sich am Mittwoch in einer Erklärung von den Plänen der Regierung zur Arbeitslosenversicherung distanzieren.

Auch die Demokraten sind alles weniger als einverstanden, und melden bereits schon eine ganze Reihe von Vorbehalten an. So schreibt z. B. der Demokratische Zeitungsdienst: „Wenn die Demokraten diese Regierung leiten lassen, so ist das allerdings an ganz bestimmte Voraussetzungen gebunden. Unter anderem an die Voraussetzung, daß kein Mißbrauch mit dem Artikel 48 getrieben wird. Wenn überhaupt, so darf dieser Artikel nur streng im Sinne der Verfassung angewendet werden, nämlich nur zur Beilegung unmittelsbarer Notstände. Keineswegs aber dürfen mit Hilfe dieses Artikels solche Beschlüsse in die Tat umgesetzt werden, weil der Reichstag solche Beschlüsse nicht fassen würde.“

Diese Forderung der Demokraten scheint insofern überholt, als der Entschluß der Regierung, mit dem Art. 48 der Reichsverfassung Mißbrauch zu treiben, wenn der Reichstag bestimmte, von ihr als Minderheitsregierung gefasste Beschlüsse nicht akzeptieren will, feststeht. Der Zeitpunkt zu einer Kampfanlage der Demokraten an die Regierung wäre darnach, wenn die demokratische Forderung nicht als leeres Gerede betrachtet werden soll, bereits gegeben.

### Pressestimmen zur Regierungserklärung

Die Deutschnationalen treffen Vorbereitung für Vertrauensvotum  
Der Vorwärts schreibt zu der Regierungserklärung des Kabinetts Brüning:

„Reber mit dem Artikel 48 als mit der Sozialdemokratie“. Das ist die Parole des neuen Kabinetts mit den Deutschnationalen oder ohne die Deutschnationalen, mit parlamentarischen oder mit außerparlamentarischen Mitteln — aber auf alle Fälle nach rechts. Diese Regierung in der die Sozialdemokraten durch vier rechtsstehende Politiker ersetzt worden sind und deren Erklärung in Sozialer wie in verfassungsrechtlicher Beziehung von gefährlicher Zweideutigkeit ist, kann unser Vertrauen nicht finden. Sie in der Abstimmung des Reichstages oder aber draußen im Wahlkampf zu führen, wird unsere nächste Aufgabe sein.“

Der deutschnationale „Tag“ des Herrn Eugenberger schreibt: „In der deutschnationalen Reichstagsfraktion fand eine mehrstündige Beratung statt. Die Fraktion ist sich einig darüber, daß sie mit Mißtrauen und Opposition der jetzigen Regierung gegenübersteht.“

# Schwerindustrieller Dolchstoß

## Ein Schreiben Vorsigs an Moldenhauer

### Sintergründe der letzten Regierungskrise

Angeht die Scharfmacherkrönung der jetzigen rechtsgerichteten Reichsregierung gegenüber der Arbeiterklasse gewinnt die Vorgeschichte der jetzigen Regierungskrise immer mehr an Bedeutung. Denn es ist von großem allgemeinem Interesse zu erfahren, wie es kam, daß die bürgerlichen Parteien den Kurs zuvor von ihnen mitbeschlossenen Regierungsentwurf zur Finanzierung bzw. Arbeitslosenversicherung im Stiche ließen. Diese Frage wird nunmehr soeben beantwortet durch einen jetzt bekannt gewordenen Brief, den Herr von Vorsig namens der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände anfangs März an den Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gerichtet hat.

In diesem Brief erklären die Arbeitgeber, daß eine weitere Erhöhung der Beiträge in der Arbeitslosenversicherung mit der Notwendigkeit der Entlastung der Wirtschaft nicht vereinbar werden könne. Die Arbeitgeberseite lehne sich deshalb im Rahmen der ihr obliegenden wirtschaftlichen Verantwortung völlig auf Herrschaft an, bei etwaigen Verhandlungen des Vorstandes der Reichsanstalt einer Beitragserhöhung über das bereits vorhandene ungewöhnliche Maß hinaus ihre Zustimmung zu erteilen. Es ist völlig unmöglich, daß im Vorstand der Reichsanstalt ein Beschluß über eine Beitragserhöhung zustande kommen kann, so daß die Möglichkeit zu produktiver Arbeit auf der Grundlage des Beschlusses des Reichskabinetts im Vorstand der Reichsanstalt nicht

gegeben ist. Die Arbeitgeberseite muß eine Mitbeteiligung an den beratenden Verhandlungen im Vorstand der Reichsanstalt in dieser Frage ablehnen. Die Arbeitgeberseite des Vorstandes der Reichsanstalt hat sich daher sehr ernstlich die Frage vorlegen müssen, ob von ihr im Falle der Durchführung eines beratenden Kurles in der Regierung und Reichsanstaltspolitik die Übernahme einer weiteren Mitverantwortung in der Verwaltung der Reichsanstalt im Rahmen der von ihr wahrzunehmenden wirtschaftlichen Interessen getragen werden kann.

Angeht dieses Briefes erhebt sich zunächst die Frage, warum die Arbeitgeber diesen Brief an den Reichsfinanzminister Moldenhauer und nicht an den damaligen Reichsarbeitsminister Wiffel gerichtet haben und warum Herr Dr. Moldenhauer wieder dem Kabinett, noch dem Reichsanstalt, noch dem Reichsarbeitsminister von diesem Brief Kenntnis gegeben habe. Dieser Brief, der in einem so befehlshaberischen Ton gehalten ist, als ob die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände Herrin des Reiches wäre, gipfelt in der offenen Drohung, die Arbeitgeber würden ihre Mitarbeit in der Reichsanstalt einstellen, falls die Regierungsvorlage Geleit würde. Mit dieser anfangs März erlassenen Drohung der Arbeitgeberverbände sollte die Erhöhung der Beiträge und der Abbau der Leistungen der Arbeitslosenversicherung erzwungen werden. Der Brief liefert den Text zur Vorgeschichte der Regierungskrise und zeigt uns gleichzeitig, was die Arbeiterklasse von dem neuen Kabinett zu erwarten hat.

Die deutschnationale Fraktion geht in ihrer Einstellung zur Regierung davon aus, daß sie nicht an die Durchführbarkeit eines wirklichen Sparprogramms trotz der Bemühungen des Reichsernährungsministers Dr. Sötele in diesem Kabinett glaubt.

Also „Opposition“ und „Mißtrauen“ gegenüber der jetzigen Regierung — aber, wie es zum Schluß der famosen Betrachtung des Eugenberger „Tag“ heißt, nur „vorläufig“. Die deutschnationale Reichstagsfraktion erwartet demnach für heute noch bestimmte Erklärungen der Regierung und wird dann entgegen allen Ankündigungen über ihre „Opposition“ umfallen und ihr „Mißtrauen“ plötzlich in Vertrauen verwandeln. Die Vorbereitungen dazu sind bereits am Dienstag in einer längeren Unterredung zwischen Brüning und Dr. Oberfohren getroffen worden.

Das Kabinett Brüning vermag sich deshalb in seinem wirklichen Charakter nunmehr offen zu zeigen, wie es nach Entstehung und Zusammenfassung gegeben war, als Kabinett des Bürgerblocks: von deutschnationalen Gnaden. Damit ist zugleich die Klarheit geschaffen, die von der Sozialdemokratie herbeigewünscht wurde.



Brüning



Dietrich



Dr. Wirth



Curtius



Dr. Moldenhauer



Dr. Bredt



von Guérard



Dr. Stegerwald



Groener



Dr. Schägel

## Der Eskimo

Ein Roman von der Hudson-Bai von Peter Freuchen  
Copyright by Safari-Verlag, Berlin

58) (Nachdruck verboten)

„Wie soll ich allein reisen“, sagte Mala. „Meine zwei Frauen und meine Knaben? Wer soll meine Hunde hüten? Nein, weiser Mann, das kann ich nicht. Ich wünsche nicht, meine Familie zu verlassen.“

„Mala“, antwortete Maki. „Ich wünsche, daß du reistest. Und wenn du nicht willst, gibt es Kampf. Ich bin hergekommen, um dich mitszuführen, und ich reise nicht ohne dich zurück.“

„Ja, aber was geschieht, wenn ich nein sage? Wenn es Kampf gibt und ich gewinne, was geschieht dann? Du sagst, du hast mich gern. Und doch willst du mit mir kämpfen. Seltsam seid ihr weißen Männer doch. Ihr seid das Volk eines fremden Landes, und wir verstehen uns nicht.“

Aber Zoe überlegte für den Sergeant, wenn er ohne Mala zurückkäme, würde er nicht in dem Haus der weißen Männer bleiben können, sondern heimgejagt und ihm alles Eigentum und alles Essen genommen werden. Er sei hergekommen, um die Gebrauche der weißen Männer zu verbreiten, damit habe er begonnen. Wenn Mala zu fliehen versucht, würde er erschossen werden. Und er würde mit eisernen Fesseln gebunden und auf dem Schlitten gefahren werden, wenn er nicht freiwillig reiste. Ihm würden in der Kälte die Hände erkriegen, aber es sei notwendig. Denn er solle mitskommen. Der Wille des weißen Mannes sei unbedingbar. Mala sah lange schweigend da. Auch die Frauen waren stumm. Dies war ihnen unverständlich. Die Musik des weißen Mannes war in das Heim gedrungen. Die Kinder verstanden nicht, um was es sich handelte, aber sie fühlten, daß der Wille ihres Vaters gegen eine Mauer gestoßen war. Und Orjokibot begriff, daß Malas Macht gebrochen war. Der Feind hatte Hilfe bei den weißen Männern gefunden. Und er sah Unheil kommen.

„Ich werde mit euch reisen“, sagte Mala endlich. „Aber erst morgen wollen wir reisen. Ich muß meine Frauen nach Saitofs Wohnplatz schicken; dort sollen sie auf meine Rückkehr warten.“

„Kannst du Malas Familie auf deinem Wohnplatz haben?“ fragte der Sergeant.

„Das kann er“, antwortete Mala. Saitofs Worte waren ihm gleichgültig, da er selbst Fleisch und Felle hatte. „Und wir wollen

auf dem Wege hinfahren. Aber alles Hundefutter von hier werdet ihr anndern für die Reise brauchen, und morgen müssen wir fertig sein.“

Nachdenklich ging er hinaus und begann, alles inzuladen. Fleisch wurde aus einem Schuppen geholt, und Saitof und Orjokibot machten sich daran, es mit dem Beil zu zerhacken, damit es leicht zu verfrachten war. So half ihnen.

Die Frauen rollten Felle auseinander und rollten Felle zusammen, leerten ihre Säcke und Verfedde. Nie war man so unorbentlich auf eine Reise gegangen.

Maki schrieb Rapporte für die Behörden in Ottawa. Als Balk eine Weile später heraufkam, fragte er nach Mala, und Zoe überlegte.

„Er ist fortgefahren“, antwortete Orjokibot.

„Fortgefahren?“ Balk lief eiligst hinein.

„Mala ist geflohen. Er ist fort. Sein Schlitten und seine Hunde sind weg.“

Der Sergeant sprang auf. „Wir müssen dem Flüchtling nachsehen. Wie fahren wir hin?“

„Zoe, Zoe!“

Der Sergeant sah sich. „Schirz die Hunde an.“

„Wo fahren wir hin?“ fragte Zoe.

Wir fahren Mala nach in seiner Fährte. Es soll uns nicht entgehen.“

Mala will nicht entweichen. Er ist nur gefahren, um seine Rennkutschen und Tala zu holen. Das ist guter Reiserat, und außerdem will er seine Fuchsfellen einschieben. Heute abend ist Mala wieder da.“

Die Verfolgung wurde aufgegeben; aber Mala war doch unruhig. Durfte er sich auf Zoe verlassen? Viele Gedanken schossen ihm durch den Kopf. War es nicht doch am besten, wenn Mala fortbliebe?

Er wünschte ja doch, daß er nicht in dieser Sache ausgesandt worden wäre. Der Mann, der verhaftet werden sollte, um gehängt zu werden, hatte ihm das Leben gerettet. Und dieser Mann begriff nicht, daß er Unrecht getan hatte. Es war hoffnungslos, darüber zu grübeln, es war nichts zu tun, als dem Gebot der Pflicht zu folgen und Mala heimzubringen.

Nein, Mala war nicht geflohen. Unter lauten Rufen und Peitschenhallen lehrte er gegen Abend heim und führte seine Last vom Schlitten. Herrliche Rennkutsche, zwei veraltete Sechser in einem Bündel eine Menge Rennkutschen und viel Tala. Er hatte unterwegs ein wenig über die Sache nachgedacht. Es war ihm un-

möglich, recht lange verstimmt zu bleiben. Das Bestreben war gegeben, sein Beschluß stand fest, er wollte mit dem Fremden reisen, mit diesen merkwürdigen Männern, die von ihm verlangten, daß er ihnen folgen sollte. Es konnte auch ganz lustig sein, die weißen Männer zu besuchen. Wo die waren, gab es Feste. Einen kurzen Besuch wollte er machen und bald zurückkehren.

Am Abend ging es lebhaft in seinem Hause zu, und als man am Morgen alles zur Reise bereit machte, herrschte Freude. Viel nahmen sie mit, denn Malas Hunde waren stark und gut trainiert, aber das meiste mußten sie doch zurücklassen. Sein Haus wurde zugemauert und einige Stangen darauf aufgeschraubt, an die mit Bindfaden ein Heubündel gebunden war, das im Winde wehte und Fische und andere Tiere verheuchelte.

Sie zogen die Kälte entlang nach Süden. In der ersten Nacht erreichten sie Saitofs Haus noch nicht, aber Mala hatte eine mächtige Schneehütte, die allen Raum bot. Er war es, der keine Wächter bewachte, und sein Fleisch war es, das die Hunde frassen. Mala war es auch, der auf der Schlittenfahrt immer voranging, dann folgten Saitof und Zoe, und zuletzt kamen mühselig die weißen Männer.

Saitof fühlte sich nicht wenig. Er merkte, daß er ein bedeutender Mann war. Er war es, der Zoe zum Wohnplatz gebracht hatte, er sollte Malas Familie beschützen, während der bei den weißen Männern war. Er war sich nicht ganz klar darüber, ob es eine Ehrenreise für Mala war oder was sonst; aber es gab auch nicht viele die mit Saitofs Gedanken zu rechnen pflegten.

Auf Saitofs Wohnplatz an der flachen Landung baute Mala ein Haus. Es bot reichlichen Raum für seine Frauen, und dazu baute er ein Vorhaus und Seitenhütten. Hier stapelte er alles Fleisch auf, das die Polkisten nicht brauchten. Die Familie sollte es auf haben, wenn er fort war, und alles wurde auf das Beste für sie eingerichtet.

Die Polkisten wurden eingeladen, nachts bei Saitof zu wohnen, aber sie wagten nicht, Mala aus den Augen zu lassen. Mala legte sich zu Anupoual und schlief sofort ein. Er schlief den Schlaf des Unschuldigen. Auch die weißen Männer schliefen fest. Die Kälte hatte sie ernumbet.

Als die Polkisten am nächsten Morgen aufwachten, hatte Mala schon Tee gemacht, den er ihnen lächelnd vorsetzte.

„Mala“, sagte er, „ich habe viel nachgedacht und habe mich entschlossen, meine eine Frau mitszunehmen. Ich nehme Anupoual mit nach dem Süden.“

(Fortsetzung folgt.)



### Gewerkschaften und Regierungsrücktritt

Tatsachen gegen Legenden

Von gewerkschaftlicher Seite wird uns geschrieben:

Ein wahrer Hagel von Vorwürfen gegen die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften prasselte in diesen Tagen aus den Spalten der Presse der Demokraten und Christen. Von den Kritikern im linksbürgerlichen Lager werden die Dinge so hingestellt, als ob für die Sozialdemokratie eigentlich kein trefflicher Grund zum Ausschcheiden aus der Regierung vorläge, da ja drei der sozialdemokratischen Minister schließlic bereit gewesen seien, sich mit der letzten Kompromißformel für die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung zur Not abzufinden. Es sei im Grunde genommen nur um 1/4 Prozent, um 70 Millionen Mark Beitrags-erhöhung für die Arbeitslosenversicherung gegangen. Die Herrschaften vergessen, daß das fröhliche 1/4 Prozent nur der letzte Tropfen war, der das Faß zum Überlaufen brachte.

Dieselben Leute, die der Sozialdemokratie „Flucht ins Freie“ vorwerfen, die machen eine Bilanz für die Regierungsarbeit der Sozialdemokraten auf, in der sie genau betrachtet, feststellen versuchen, daß die Sozialdemokratie zu 100 Prozent Veranlassung gehabt habe, aus der Regierung auszuschleichen.

Kennen wir das Kind beim Namen: die Sozialdemokratie hat, wie das von Politikern, die sachlich urteilen, ohne weiteres zugegeben wird, in der Regierung als Staatspartei und Arbeiterpartei den denkbar schwierigsten Stand gehabt. Und warum? Weil die Sozialreaktion im Arbeitgeberlager selbstverständlich gerade während der Amtszeit der sozialdemokratischen Kabinetten der stärksten Nachdruck gegeben die sozialpolitischen Positionen der Arbeiterpartei aufstärkte. Die Sozialreaktionäre haben von ihrem Standpunkt aus ganz klar gebandelt, wenn sie gerade von einer Regierung, in der Sozialdemokraten saßen, sozialpolitische Verschlechterungen der verschiedensten Art zu erzwingen versuchten. Die Versuche der Deutschen Volkspartei, vor allem auf dem Gebiete des Arbeitslosenversicherungsgesetzes, der Regierung Verschlechterungen über Verschlechterungen abzuverleihen, haben dann auch seit Jahr und Tag nicht aufgehört. Anders liegt die Sache bei den Christen. Sie haben mit einer gewissen Schamlosigkeit den verzweifeltsten Abwehrkampf der Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaften gegen den sozialreaktionären Ansturm mitanzusehen. Sie wollten ihren Rachebist lösen, weil der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Brauns — ihr Mann — von der sozialdemokratischen Kritik manchmal scharf angefaßt worden war. Die Schandenfroh wollten, daß ein Verleumdungswort ihrem Mann Dr. Brauns und dem Vertrauensmann der freien Gewerkschaften Biffell möglichst zu Ungunsten des Sozialdemokraten ausliefe.

Die Christen haben ihren Rachebist gestillt. Die Folge war, daß die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften bei ihrer Verteidigung der sozialpolitischen Positionen der Arbeiterpartei oft fast allein standen, wie sich in dem Kampf um die Arbeitslosenversicherung oft genug gezeigt hat. Sie haben manches Opfer bringen müssen, sie haben manche Verbesserungen der Lage der Arbeitslosen nicht durchgesetzt, weil die Gegner wie z. B. bei der Krisenfürsorge die finanziellen Mittel dafür abdrückten. Verdrückt man, daß die Sozialdemokratie im Kabinett auf der einen Seite erbitterte sozialpolitische Gegner und auf der anderen Seite kaum einen Bundesgenossen hatte, dann wird jeder blühende Mensch zugeben, daß sie mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hatte.

### Zum Austritt aus der Regierung

Von Gen. Dr. W. Engler erhalten wir folgende Zuschrift:

Wenn ich zu dieser Frage Stellung nehme, so geschieht es nicht, um nachträglich an Personen und Dingen Kritik zu üben, sondern um dem Zweck, Tatsachen festzuhalten und zur Beobachtung der kommenden politischen Ereignisse anzulegen. Zunächst sei die Tatsache festzustellen, daß der Austritt aus der Regierung in den Kreisen der Genossen nirgends Freude auslöste, weil dieser Austritt nicht der Sieg einer Idee war und auch rein politisch betrachtet nichts von einem Sieg für die Partei an sich hat, sondern eher einem Kampf der deutschen Volkspartei gleich. Im Verlauf der ganzen Kämpfe hat sich auch gezeigt, daß die Ergebnisse unserer demokratisch überparteilichen Wahlverfahren die Grundzüge der Demokratie in ihr Gegenteil verkehrt. Die kleinen Parteien haben einen weit über ihre Zahl hinausgehenden Einfluß. Eine geringe Mehrheit innerhalb der Deutschen Volkspartei hat verschiedentlich den beiden stärksten Fraktionen innerhalb der Regierungskoalition die Gesetze des Parlamentes vorgegeben. Wenn die Regierungstruppe Neuwahlen im Gefolge hat, so wird bei unserm Wahlverfahren an diesem Zustande auch nichts geändert. Eine so starke Verschlebung der Mandatsverteilung, daß etwa die Weimarer Koalition die Mehrheit erhält, wird nicht eintreten, und auch innerhalb dieser Koalition würde sich, besonders in Steuerfragen, die demokratische Partei unangenehm bemerkbar machen. Ebenjowenig ist damit zu rechnen, daß Deutsche Volkspartei und Deutschnationale oder Deutschnationale mit den politischen Gruppen eine Mehrheit bilden könnten. Man wird sich also auch im zukünftigen Reichstag wieder mit der Aufgabe abfinden müssen, daß die großen Parteien von rechts oder links zur Mehrheitsbildung auf die kleinen Gruppen angewiesen sind.

Aus den politischen Vorgängen der letzten Monate war leicht zu erkennen, daß die Deutsche Volkspartei und auch Teile des Zentrums nach der Erledigung des Young-Planes den Austritt der Sozialdemokratie aus der Regierung wünschten. Dieses deutlich erkennbare Streben der Parteien hat auch manchen Genossen veranlaßt, dem Wunsch nach Austritt aus der Regierung Ausdruck zu verleihen mit der Begründung, daß ein fruchtbares Arbeiten nicht mehr möglich sei. Während der Kämpfe um die Steuererhöhung hat jeder von uns wiederholt das Gefühl gehabt, daß die Fraktion bis an die Grenze des Erträglichen gegangen ist und für jede Partei können zwingende Gründe den Austritt aus der Regierung herbeiführen. Diese zwingenden Gründe waren nach meiner Auffassung jetzt nicht gegeben und die Zukunft wird lehren, daß er ein Fehler war, zu diesem Zeitpunkt und wegen dieser Ursache aus der Regierung auszutreten. Ich bilde die Annahme, daß die Fraktion, die sich mir aber bewußt, daß es nicht immer leicht sein wird, diese Politik zu vertreten. Die Fraktion hat auch ihre ganze Kraft für eine für die Arbeiterpartei erträgliche Steuererhöhung eingesetzt. Wenn man aber schon glaubte durch die Politik der Deutschen Volkspartei gewonnen zu sein, das Handeln auf Biegen oder Brechen einzustellen, so müßte das politische Handeln so einseitig werden, daß es nicht wegen einer untergeordneten Frage zum Brechen kam.

Beim Austritt aus der Regierung müßte weitbin sichtbar sein, der Unterschied zwischen sozialistischer und kapitalistischer Politik. Das wäre möglich gewesen, wenn unsere Minister und die Fraktion neben den agrarischen Hochschützern eine richtige organisierte ländliche Siedlungspolitik; neben indirekten Steuern einen richtigen Ausbau der Haussteuer und ein gutes Reichswohnheimstätten-gesetz zur Lösung der Wohnungsfrage veranlaßt hätten. Dann wäre die Situation für uns eine andere, denn hätten wir auch für den Fall von Neuwahlen eine ausreichende Wahlparole. Die beste Verteidigung der Arbeitslosenversicherung wäre eine Wirtschaftspolitik durch welche die Arbeitslosen immer mehr in den Produktionsprozeß einbezogen würden. Es darf in dem dringend notwendigen Kampf um die Erhaltung und den Ausbau unserer Sozialpolitik nicht vergessen werden, daß nicht Vinderung der Not, sondern Beseitigung der Not unsere Hauptaufgabe ist. Die Arbeitslosenversicherung war durch den Regierungsvorschlag nur ein kleines Besser geföhrt, als durch den letzten Kompromißvorschlag, in beiden Fällen diese grundsätzlic alles wie es ist, es war für Regierung und Reichstag die

## Beleidigungsprozeß MauritiuS

### Der nationalsozialistische Durchfallskandidat als Verleumder Kemeles

Vor dem großen Schöffengericht C 2 begann heute vormittags 8 Uhr der Strafprozeß gegen den in Bad Kreuznach geborenen hier wohnhaften Diplom-Ingenieur Rudolf MauritiuS wegen schwerer öffentlicher Beleidigung des Ministers Dr. Kemele. MauritiuS war Kandidat der Nationalsozialisten und hatte bei der letzten Landtagswahl so weit oben an der Liste gestanden, um als gewählter Abgeordneter in den Reichstag zu kommen, ist aber auf Befehl des Oberkommandos Badlich-Waarer nicht an den „Dienstreis“ herangezogen worden und hat einen anderen Platz machen müssen, obgleich er den Nachweis erbracht, das Zeug zu einem richtigen tabiaten Sa-fentzweiler zu haben.

Den Vorsitz führt Amtsgerichtsdirektor Strauß unter Assistenz von Amtsgerichtsrat Stritt als zweiter Richter. Die Anklage wird von Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer vertreten. Rechtsanwält Dr. Marxum vertritt die Interessen der Beleidigten, während Rechtsanwält Dr. Gönner dem Angeklagten als Verteidiger zur Seite steht. Es sind 6 Zeugen geladen.

In der Anklage wird dem Beschuldigten zur Last gelegt, den Minister Dr. Kemele in seiner Eigenschaft als früheren Minister des Innern in fortgesetzter Zeit in Verammlungen und durch einen Zeitungsartikel dadurch schwer beleidigt und in der öffentlichen Meinung herabzusetzen versucht zu haben, daß er wegen einer Refur-entscheidung des Ministeriums in Sachen der Siedlungs-gesellschaft „Schaffergilde“ dem Minister vorwarf, „Rechts- und Verfassungsbruch“ begangen zu haben mit der weiteren Behauptung, das das Vorgehen des Ministers eine „Kulturshande“ und ein „Verbrechen“ sei und daß derselbe seine Entscheidung nach politischen Gesichtspunkten getroffen habe. Die gleichen Vorwürfe erhob der Angeklagte auch in einem mit seinem Namen bezeichneten Artikel vom 10. August 1929 in seinem Leitorgan Der Führer unter der Überschrift „Minister Kemele und die Verfassung“. Weshalb Nationalsozialist wurde“. Diese Beleidigungen erhob er in einer ganzen Reihe von Hakenkreuzer-Versammlungen, u. a. in Karlsruhe, Achem, Baden-Baden und Pfaffatt. In einer Karlsruhe Versammlung im „Saalbau“ hatte er sogar die Dreifaltigkeit, darauf hinzuweisen, daß „er Herrn Kemele nur schon in 16 öffentlichen Versammlungen als einen Rechts- und Verfassungsbrecher beschuldigt habe, ohne daß Kemele Klage gegen ihn erhoben habe“. Auf diese Lobreden Kemele hin hat Minister Kemele natürlich Strafanktrag gestellt.

Nach dem Ergebnis der Voruntersuchung hat der Beschuldigte eine ziemlich demotete Vergangenheit hinter sich. Nachdem er am Kreise

Möglichkeit gesehen, auf dem Wege der Geklagung Änderungen herbeizuführen und dabei hätte ein sozialdemokratischer Arbeitsminister einen starken Einfluß ausüben können. Sicherlich werden die gesellschaftlichen Änderungen, unter einer Regierung, die sich am wenigsten nach rechts orientieren muß, für die Arbeiter nicht günstig ausfallen.

Beim Austritt aus der Regierung darf nicht allein die Frage ausschlaggebend sein, was man positiv schaffen kann, sondern auch die Frage, was eine anders geartete Regierungsmehrheit schaffen wird. In einem Staate werden nicht nur Gesetze gemacht, sondern auch Gesetze durchgeführt. Die Erledigung des Konfliktfalles in Thüringen wird den Gang der Weltgeschichte nicht stark beeinflussen, er zeigt aber jedem denkenden Menschen, wie verschiedenartig mit den gleichen Gesetzen regiert werden kann. Unter einer Rechtsregie-mannschaften in Thüringen (Kausal ein nationalsozialistischer Minister ausgeteilt). Eine rechtsgerichtete Reichsregierung kann schon auf dem Verwaltungswege die Sozialversicherung höchst nachteilig beeinflussen und die Regierung nicht erlangen dürfen. Der Kampf um die Gestaltung der Arbeitslosenversicherung war auch nach dem letzten Kompromißvorschlag auf den kommenden Reichstag verlagert und wir bitten den Genossen ihre Sache nicht dadurch erleichtern dürfen, daß wir ihnen die Möglichkeit geben, den Kampf vollständig ungehindert in Verwaltuna und Regierung vorzubereiten. Es ist auch falsch, sich etwa der Hoffnung hinzugeben, daß eine Rechtsregierung seinen langen Bestand haben wird, es wird wieder genau so geben wie immer die letzten zehn Jahre, wo solche Rechtsregierungen amtierten, bis innen- und außenpolitisch eine unerträgliche Situation geschaffen war, dann trat die Sozialdemokratie wieder ein, um dann, wenn die schwersten und verantwortungsvollsten Arbeiten geleistet waren, wieder das Feld zu räumen.

Wenn die Genossen in den nächsten Monaten die politischen und wirtschaftlichen Vorgänge genau beobachten, so werden sie ein gutes Material erhalten für die Beantwortung der Frage, ob wir uns an der Regierung beteiligen lassen oder nicht. Man komme mir auch nicht mit dem Einwand, daß bürgerliche Kreise den Austritt unserer Partei aus der Regierung wollten und ihre Politik darauf einstellten. Wer legt denn, daß wir diesem Streben der Gegner nachgeben müssen? Gesteht hat in diesem Kampfe Modenbauers Schamtheit, der eine eigene Vorlage verlegnete. In solchen Situationen darf man nicht zurückweichen und es wäre falsch, wenn sich unsere Partei irgendwie zurückziehen ließe. Die Beteiligung an der Regierung ist eine Nachposition, auf welche die Arbeiterpartei nicht mehr verzichten kann, sie muß ihre Kämpfe so führen, daß sie auch an jeder Stelle aktive Politik machen kann. Etwas mehr Aktivität in dem Sinne, daß im richtigen Zeitpunkt bestimmte Forderungen gestellt und mit allen Mitteln die der Arbeiterpartei parlamentarisch und außerparlamentarisch zur Verfügung stehen werden, ist vor allem auch in der Fraktion selbst notwendig. Unser Programm enthält Forderungen für alle Gebiete des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, man kann aber nach den Worten Lassalles im gegebenen bestimmten Forderung und alles was auf dem Gebiete der Gesetzgebung und der Verwaltung liegt, ist leichter durchzuführen, wenn wir mit in der Regierung stehen, als wenn wir abseits stehen.

### Blutiger Zusammenstoß in Kalkutta

Kalkutta, 1. April. Bei einer Kundgebung für den nächsten Widerstand kam es zu blutigen Zusammenstößen. Nach einem verzögerten Verlauf, die Demonstranten zu zerstreuen, gab die Polizei mehrere Schüsse in die Menge ab. Nach den bisherigen Feststellungen wurde ein Indier erschossen und vier europäische Unteroffiziere verletzt.

### Autieppoff an der normannischen Küste verkehrt?

Nach der Pariser Presse steht die Polizei auf Grund übereinstimmender Zeigenaussagen die Verhütung des Generals Autieppoff an der normannischen Küste amischen Wiffers und Houlegate als erwiesen an. Die Polizei ist gegenwärtig damit beschäftigt, die Schiffsbewegungen im Kanal in den letzten Januar tagen nachzuprüfen, um festzustellen, mit welchem Schiff General Autieppoff weggeführt worden sein könnte.

### Politische Zusammenkünfte

Leipzig, 1. April. (Ein Draht.) In Branbis kam es nach einer nationalsozialistischen Verammlung zu Zusammenstößen zwischen Anhängern der NSD, und Nationalsozialisten, in deren Verlauf das Leipziger Arbeiterkommando eingeleitet wurde.

teilgenommen hatte und Leutnant d. Res. geworden war, machte er nach Friedensschluss das Baltikumabenteuer mit und will sich dann nach seinen Angaben in Düsseldorf „nationalpolitisch“ betätigt haben, weshalb er von den Franzosen ausgewiesen wurde. Darauf kam er nach Ostpreußen und dann als Vertreter einer Räter-Dirma nach Litauen. Im Jahre 1927 kam er wieder nach Karlsruhe, wo er im gleichen Jahre die „Schaffergilde“, Spar-, Kredit- und Baukasse der Schaffer e. G. m. b. H. gründete, deren Zweck nach § 2 ihres Statuts die Vermögensbildung und Vermögenssicherung für die Genossenschaftsmitglieder auf dem Wege der Selbsthilfe durch Zusammenfassung ihrer Spar- und Arbeitskraft sein sollte, wobei die Vermögensbildung insbesondere durch Siedlung in Wohn- und Wirtschaftshausen erreicht werden soll.

Das zur Besiedlung von der Schaffergilde in Aussicht genommene Gelände war das Gebiet des auf der Gemarkung Teufschneureut liegenden Reuterey-Grünplazes. Gegen das Projekt erhoben sowohl die Stadt Karlsruhe, wie auch die Gemeinde Teufschneureut von vornherein den bestfösten Widerstand. Dadurch war die Schaffergilde gezwungen, anstelle des zuständigen Gemeinderats Teufschneureut, der sich weigerte, die Feststellung der Straßenpläne für das zu bebauende Gebiet zu betreiben, ohne die nach den gesetzlichen Bestimmungen mit der Besiedlung nicht begonnen werden konnte, die erwähnte Feststellung selbst zu betreiben. Ein entsprechender Antrag wurde von der Schaffergilde beim Bezirksamt Karlsruhe gestellt. Am 27. Oktober 1928 entschied der Bezirksrat Karlsruhe dahin, daß die Schaffergilde gemäß § 4 des Bad. Ortsstatutengesetzes ermächtigt werde, die Feststellung der Straßenpläne zu betreiben. Gegen diese Entscheidung legten die Gemeinde Teufschneureut und die Stadt Karlsruhe Klagen an das Ministerium des Innern ein, welches mit Erlaß vom 6. Mai 1929 die Entscheidung des Bezirksrates vom 27. Oktober 1928 wieder aufhob, mit der Begründung, daß eine hinreichend gesicherte finanzielle Grundlage des Unternehmens und eine Gewähr dafür, daß die Schaffergilde sowohl die Planfeststellung wie die Siedlung ihrem Vorhaben entsprechend werde zu Ende führen können, nicht gegeben seien.

Zur Prüfung der rechtlichen Grundlagen der Refur-Entscheidung des Ministeriums des Innern wurde in der Voruntersuchung ein Rechtsgutachten von dem jetzt im Ruhestand lebenden früheren Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Glöner, einer Autorität auf dem Gebiete des Verwaltungsrechts, erhoben, das zu dem Ergebnis kam, daß in der von dem Ministerium des Innern getroffenen Entscheidung nirgends eine Verletzung verfassungs- oder verwaltungsrechtlicher Vorschriften gefunden werden kann.

Nach Beendigung der Schöffen wurde in die Verhandlung eingetreten. Wir werden über dieselbe morgen berichten.

### Das Ende der Reparationskommission

Die Affen wandern zum Altpapierhändler

Paris, 1. April. (Ein Draht.) Eine der für Deutschland peinlichsten Hinterlassenschaften des Krieges, die Reparationskommission, hat am Dienstag offiziell zu existieren aufgehört, nachdem die Ratifikation des Youngplans für Liebesurlaub gesprochen hat. Das gesamte Personal hat am Montagabend seine Entlassung bekommen, nur ein kleiner Teil wird noch für einige Wochen im Dienst bleiben, um die Liquidierung des riesigen Archivs und des sonstigen technischen Apparates durchzuführen. Der feierliche Schluß der Reparationskommission und die offizielle Ankündigung ihrer Auflösung wird Mitte April erfolgen im Rahmen einer Sitzung, der zum ersten- und letztenmale ein deutsches Mitglied beizumohnen wird, nämlich der Vorsitzende der deutschen Kriegslastenkommission, Dr. Kuppel. Bei dieser Gelegenheit wird auch die vollkommene Gründung der internationalen Zahlungsbank ver- kündet werden, die bis dahin bereits gemäß dem Saager Abkommen bestimmte Schuldverpflichtungen gegenüber Deutschland erhalten haben wird. Man hofft, daß bis zu diesem Zeitpunkt auch die ledige Frage der Reparationen endlich eine Lösung gefunden haben werden.

Das Personal der Reparationsbank wird teils dem Beamtenstab zur Durchführung des Gebietes über die Sozialversicherungen ein- verleibt, teils von der Zahlungsbank übernommen werden. Das Archiv, das sich auf mehrere tausend Tonnen Gewicht beläuft, wurde an Altpapierhändler verkauft. In die Büroräume der Kom- mission zieht in Kürze das neue französische Ministerium für öffentliche Gesundheit ein.

In einigen Tagen wird die Reparationskommission nur noch eine historische Erinnerung darstellen, die Erinnerung an sehr schwere Nachkriegsjahre in der Geschichte Europas. Jahn Jahre auf dem Wege zum Völkervertrieb, vom Versailler Diktat bis zum Young-Plan.

### Volkswirtschaft

Dem Geschäftsbereich der Landesgewerbebank für Süddeutschland u. a. Karlsruhe für 1929 ist zu entnehmen, daß die Beziehungen der Bank zur Prantfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft in der deutschen Bank in einem Sonderabkommen geregelt wurden. Danach be- stehen irgendwelche Verbindlichkeiten der Bank und der Süddeutsche Bank an die Landesgewerbebank nicht mehr. Die Forderung der Landesgewerbebank an die Bank ist so bewertet, daß Ausfälle nicht mehr zu erwarten sind; ihre Beteiligung an der Süddeutschen Bank ist abgeschrieben. Die aus diesen Geschäftsbeteiligungen entstehenden Verluste betragen aus dem Jahresgewinn und einem Teil der Reserven ge- deckt werden. Eine Bilanz von rund 920.000 Mark wurde vorgetragen. Bei 2 1/2 Millionen Aktiva betragen die Reserven nur 200.000. Die festbestimmten Einlagen sind von 11,3 auf 6,8 Millionen und die Reserve- einlagen von 8,1 auf 2,5 Millionen Mark zurückgegangen. Auf der anderen Seite haben sich die Außenstände von 9,8 Millionen auf 6,9 Mil- lionen Mark erhöht. Zu sonstiger Aktiva werden ausgewiesen: Aktiva- forderungen 929.600 (243.000), Guthaben der Reserven 297.200 (515.600), sonstige Bankguthaben 929.218.000 (2.217.000), Wertpapiere 929.469.400 (858.300), Wechsel und Schecks 929.1.133.000 (2.865.000), Lombardfor- derungen 929.250.000 (386.000), Beteiligungen 929.212.700 (420.700), Reserven 929.70.000 (50.000), Bankguthaben 929.480.000 (440.000), Wirtschaftsverpflichtungen werden mit 929.1.979.000 (209.000), und die Schroterverbindlichkeiten mit 929.9.847.000 (10.241.000) ausgewiesen. Die Umsätze der Bank gingen als eine naturgemäße Folge der Konjunktur auf 1312 Millionen Mark (1543 Millionen) zurück.

Der Schlachtviehmarkt in Karlsruhe: 26 Ochsen, 44—56, 43 Bullen, 44 bis 51, 30 Rinder, 16—34, 145 Ferkel, 45—59, 83 Rinder, 58—80, 1056 Schweine, 52—75. Bette Qualität über Markt bezahlt. Bei Schweinen un- Schweinen langsam, Ueberflut, der Rinder mäßigmäßig geräumt.

### Aus der Stadt Durlach

Werbefreier Arbeiterjugend. Haben Sie schon eine Karte für die Werbefreier der SWJ, Durlach am kommenden Donnerstag im Vortragssaal? Die arbeitende Jugend gibt einen Einblick in ihr Schaffen! Filme von Jugendtagen zeigen lebendige Jugendbewegung.

### Das proletarische Kind

Die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde, Gruppe Dur- lach, veranstaltet heute abend 8 Uhr im Darmstädter Hof einen Lichtbildervortrag: „Das proletarische Kind“, Bilder von Max Ho- dard. Auch an dieser Stelle seien nochmals alle Eltern und alle Ge- nossen, die sich für das Thema interessieren, eingeladen.



„Gesichter, Fressen und Wisagen“

Die Zusammenstellung „Gesichter, Fressen und Wisagen“ als Ueberschrift über einer politischen Betrachtung zeigt die Herkunft an. Sie ist entweder kommunistischen oder nationalsozialistischen Ursprungs.

„Leider fehlen im Berlin-Brandenburger Jagdrevier einige besonders reizvolle Exemplare ganz. Es fehlt zum Beispiel völlig der schwarze Zentrumsfalk, auch Kuitengeier oder heiliger Bienen-“

becker genannt. Nach Aussehen bekannter Jäger ist kein Geschnad durchgehend blig, in seinem Heimatgebiet sogar gemein. In seinem Verbreitungsgebiet horstet er am liebsten in Büschen, alte Exemplare tragen einen leuchtend roten herabhängenden Schwanzbart zur Schau.

Die Gemeinheit, die dieser Hekredner gegen die Demokratische Partei herauspudt, ist nicht minder groß:

„Ein scheinbar Bild ist die reichsrentamtlich geschützte Demofröte, so laut wie sie in ihrem eigenen Pudel quakt und lärmt, so ängstlich hält sie sich sonst verborgen. Sie ist nämlich unbeschwerd vornehm, kein Wunder infolge ihrer direkten Abstammung von den biblischen Erbwätern. Geringes Seltenheitsmerk hat die einheimische, nicht aus Palästina stammende Demofröte. Sie besteht nur aus Angst und Feiarbeit.“

Das ist das neue Deutschland, der neue Lebensstil im Zeichen des Hakenkreuzes im kommenden dritten Reich!

Berliner Devisennotierungen (Wittelkurs)

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date (1. April, 31. März), and exchange rates (Gold, Brief).

Sprechstunden der Redaktion

jeden Tag von 11 bis 12 Uhr mittags.

Der Lebensmittel-Einzelhandel

in KARLSRUHE zahlte 1929 an

RÜCKVERGÜTUNGEN

793766.80 Mark

(d. s. 166362.97 Mark mehr als im Vorjahre)

KEIN RISIKO! / Vollgeklebte Bücher und Karten werden jederzeit eingelöst!

in bar durch Einlösung von RABATT-SPARMARKEN an seine Kundschaft

Todes-Anzeige for Marie Oberle, geb. Günther, who passed away on March 31, 1930.

Todes-Anzeige for August Nosko, who passed away on April 1, 1930.

Bad. Schwarzwaldverein Ortsgruppe Karlsruhe. Announcement for a concert on April 7, 1930.

Aufruf! Rabattspar-Gruppe des Karlsruher Einzelhandels. Last redemption day: 30. Juni 1930.

Todes-Anzeige for August Nosko, who passed away on April 1, 1930.

Dr. med. Karl Wolf. Practice hours and address in Karlsruhe.

Ämtliche Bekanntmachungen. Official notices regarding tax matters.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Lottery results and prize information.

Bündel-Holz. Advertisement for wood bundles and books.

Sonderangebot. Special offer for furniture from Möbelhaus Freundlich.

Öffentliche Zahlungserinnerung. Public payment reminder for taxes.

Maschinenschrift. Arbeiten. Advertisement for typewriter services.

Für das Bücherbrett der Frau. Advertisement for a book by Agnes Medley.

Änielinger Anzeigen. Real estate and other local advertisements.

Möbel. Advertisement for furniture from J. Kirmann.

### Gewerkschaftsbewegung

Der Einheitsverband, Ortsgruppe Karlsruhe, zu den Sparmaßnahmen der Reichsbahngesellschaft

In einer am letzten Sonntag im Volkshaus in Karlsruhe stattgefundenen Eisenbahnerversammlung wurde einstimmig nachstehende Entschliessung beschlossen.

Die von der Ortsgruppe des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands auf den 29. März ins „Volkshaus“ einberufene, von Angehörigen aller Dienstweige stark besuchte Versammlung nimmt einmütig Stellung zu den vorliegenden Sparmaßnahmen der Reichsbahnhauptverwaltung bzw. Reichsbahndirektion. Die Versammlung verkennt nicht, dass die lang andauernde verschärfte Wirtschaftskrise insbesondere das Verkehrsgebiet ungünstig beeinflusst hat. Aufgabe der berufenen wirtschaftlichen und politischen Instanzen muss es sein, alles zu tun, um die Voraussetzungen für eine bessere Konjunktur und Beschäftigungsmöglichkeit für die Masse der Arbeitnehmer zu schaffen.

Auf der anderen Seite muss festgehalten werden, dass die fortschreitende Nationalisierung sich immer mehr zum Fluch der Arbeitnehmerschaft auswirkt. Diese Tatsache erfordert unbedingt entgegenwirkende sozialpolitische Maßnahmen. Eine allgemeine, wesentliche Verbesserung der Arbeitszeit und Hebung der Kaufkraft der breiten Masse ist das Gebot der Stunde, sollen nicht die unüberlegbar vorhandenen sozialen Spannungen schliesslich zu unüberleblichen Folgen führen.

Wenn die Reichsbahngesellschaft versucht, die augenblickliche Lage zugunsten ihrer tarifpolitischen Forderungen auszunutzen und durch schärfere Sparmassnahmen die Existenz eines grossen Teiles der Arbeiterschaft, unteren Beamten und Hilfsbeamten aufs Spiel setzt, so muss hiergegen mit aller Entschiedenheit angeknüpft werden. Eine absolute Notwendigkeit zur Einschränkung der Kostenstellen, Einführung von Kurzarbeit und Schmälerung der Lohnneinzahlungen wird so lange angestrebt werden müssen, als nicht von oben her endlich dazu übergegangen wird, die unkontrollierbaren Millionenaufwendungen für eine Reihe antisozialer Einrichtungen abzubauen.

Die Versammlung spricht der Organisationsleitung ihre Anerkennung dafür aus, dass sie bis jetzt alles getan hat, um Entlassungen zu verhindern. Angesichts der ausserordentlichsten Situation und der bereits angedrohten weiteren Verschlechterungen müssen alle der Dramatik noch fernstehenden nachdrücklich an ihre gewerkschaftliche Pflicht erinnert werden. Die Herstellung einer geschlossenen Abwehrfront im Interesse der gesamten Arbeitnehmerschaft der Reichsbahn ist mehr denn je erforderlich.

### Soziale Rundschau

Tagung der Reichsjugend

In Schweningen fand die 14. Hauptversammlung des Landesverbandes für Jugendfragen und Begräbniswesen Baden statt. 1. Vorsitzender Schulz, 2. Vorsitzender Waldkirch begrüßte die Erziehung der insgesamt 700 Verbandsmitglieder, ermahnte zu selbstbewusster Zusammenarbeit, gab mit ebenen Worten die Lagen des letzten Jahresbeschlusses bekannt und erläuterte den Geschäftsbericht, der ebenso wie der von Sartorius-Wolffschag erstattete Haushaltsbericht mit Entschliessungsbeschlüssen ausgestattet wurde. Die Wahl des Vorstandes ergab als 1. Vorsitzenden Schulz, 2. Vorsitzenden Frick, 3. Vorsitzenden Baden-Dos, Kassierer Sartorius-Wolffschag, Geschäftsführer Morz-St. Jigen. Der Vorstand gab von den bisher erfolgten Bemühungen um Erreichung eines Lohnfortschritts Kenntnis. Die angegangenen Verbände haben die Anerkennung einer einheitlichen Regelung abgelehnt. Auf Vorschlag Bauer-Schwering wurde beschlossen, auf absehbare Zeit die Verhandlungen über die einschlägigen Verhältnisse in den verschiedenen Gemeinden eine Denkschrift an den Badischen Landtag zu richten und in gleicher Weise eine auf gerechte Abklärung der Angehörigen des Begräbniswesens abzielende Entschliessung. Sollte dies Vorhaben nicht zum Ziele führen, so soll der Anschluss an den Gemeindevorstand und Staatsarbeiterverband erwogen werden. Aus Sparmassnahmengründen wird künftig nur eine Landesversammlung jährlich abgehalten werden. Für die nächste Hauptversammlung (1931) wurde Freiburg als Tagungsort bestimmt.

### Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes

Der neueste Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes gibt einen lehrreichen Einblick in die Leistungen der Sozialversicherung im vergangenen Jahr. In der Unfallversicherung wurden 1929 insgesamt 460 677 Renten bewilligt, und zwar 269 384 Invaliden-, 123 827 Witwen- (Witwer-) und 67 966 Rentenrenten. Weitergefallen sind im Jahre 1929 159 446 Invaliden-, 26 012 Witwen- (Witwer-), 166 927 Waisen-, 1399 Kranken-, 7454 Alters- und 151 Witwenrenten. Am 1. Januar 1930 liefen 1 998 610 Invaliden-, 20 264 Kranken-, 50 620 Alters-, 488 644 Witwen- (Witwer-), 2304 Witwenrenten- und 690 965 Waisenrenten, im ganzen also 3 248 407 Renten.

## Aus aller Welt

### Der Postraub bei Schlüchtern zum Teil aufgeklärt

Karlsruhe, 4. April. Der Ueberfall auf ein Postauto bei Schlüchtern, bei dem am 1. Februar ds. Js. zwei Räuber, die den Chauffeur und eine mitfahrende Krankenschwester mit Pistolen bedrohten, 7900 M. Bargeld, sowie Briefkästen erbeuteten, ist durch die Arbeit der Ortspolizeibehörden und Berliner Spezialbeamten für Postraubungen zum grossen Teil aufgeklärt worden. Die Ermittlungen haben ergeben, dass der Chauffeur Blum zum mindesten vorher von dem Ueberfall gemusst haben muss. Blum, der schon in seinem früheren Amte als Landbriefträger verschiedene Verhehlungen begangen hatte, ist festgenommen worden. Im Zusammenhang mit den Ermittlungen kam die Polizei auf die Spur einer Einbrecherbande, die wegen einer Raubüberfallung und eines Einbruchs in Schlüchtern gesucht wurde. In den Wohnungen zweier der Beteiligten fand man grössere Mengen Schokolade, die bei diesen Verbrechen erbeutet worden waren. Im ganzen wurden neun Personen verhaftet.

### Ist Krebs ein Alterskrankheit?

Die ärztliche Wissenschaft hat mit ihren Methoden, Krebskrankungen am Menschen rechtzeitig zu entdecken, eine erschütternde Feststellung gemacht. Nach Mitteilungen Geheimrat Blumenthal, des Direktors des Instituts für Krebsforschung an der Universität Berlin, mehren sich die Fälle, in denen Jugendliche, zum Teil sogar Kinder, von der furchtbaren Krankheit ergriffen werden. In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Geheimrat Blumenthal, dass seit kurzem in fast jeder Sprechstunde junge Menschen zu ihm kämen, bei denen Krebskrankungen festgestellt werden konnten. Er habe von verschiedenen Seiten Berichte erhalten, in denen ähnliche Feststellungen auch von anderen bedeutenden Ärzten bestätigt wurden. Eine Erklärung dafür zu geben, sei heute noch nicht möglich. Die ärztliche Forschung stehe vor neuen Rätseln, an deren Lösung mit grösster Beschleunigung gearbeitet werden müsse. Blumenthal betonte ferner, wie wichtig es wäre, endlich einmal Worte durch Taten zu ersetzen und durch eine großzügig angelegte öffentliche Fürsorge die rechtzeitige Untersuchung aller krebsverdächtigen Personen zu veranlassen. Er selbst hat in seinem Institut mit einer solchen Fürsorge schon begonnen. Alle Kranken, die einmal zur Untersuchung gekommen sind, werden in ihren Wohnungen regelmäßig von einer Fürsorgerin besucht, die den Patienten auf den Ernst seiner Krankheit aufmerksam macht und ihn veranlasst, immer wieder den Arzt aufzusuchen. Da die Kranken manchmal monatelang in Behandlung bleiben müssen, ist eine zweite Fürsorgerin angestellt worden, die sich während der Behandlungszeit um die Familie des Kranken kümmert und ihm in allen häuslichen und persönlichen Angelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite steht. Wie wäre es, wenn von Amts wegen nach dem Tode des Geheimrats Blumenthal eine Fürsorge über ganz Deutschland für krebsverdächtige und krebserkrankte Personen eingerichtet würde?

### Freitod aus Schusswunde

Im Montaa heimg der 14jährige Obertertianer Erwin Sch. aus Kappel Selbstmord, indem er sich bei Harleshausen vor einen Schnellzug warf und überfahren liess. Der Junge, der die ganze Nacht vor der entsetzlichen Tat in den Wäldern von Wilhelmshöhe herumirrte, befürchtete, zu Oftern nicht verheiratet zu werden.

### Der Leidensweg der Deportierten

Wie dem Matin aus La Rochelle gemeldet wird, sollen nach Angaben von privater Seite von den im November vorigen Jahres nach der Strafkolonie Guayana beförderten 673 Sträflingen 200 unterwegs gestorben sein. Im Kolonialministerium erklärt man jedoch, dass nach einem Kabellegramm vom 13. Februar der Tod von nur 3 Sträflingen dieses Transportes gemeldet werde.

### Wirtschaftlerin Neumann unschuldig?

In Sachen der Breslauer Wirtschaftlerin Neumann die beschuldigt wird, Anfang 1925 den Universitätsprofessor Koen und seinen Hausmeister, den Schubmacher Stod, ermordet zu haben, liegt jetzt das endgültige amtärztliche Gutachten von Professor Dr. Reuter in Breslau vor, demzufolge Frau Neumann zur Zeit der Tat „möglicherweise unsurechnungsfähig“ war. Da andererseits nach Ansicht der Berliner Kriminalisten der Mord mit ausserordentlicher Raffiniertheit, wie sie kaum von einer Geistesgestörten aufgebracht werden kann, begangen worden ist, dürfte dieses Gutachten eine Entlastung der Frau Neumann bedeuten. Im Erinnerungsbildnis mit der kranken Frau, die nach 1 1/2-jähriger Haft im Untersuchungsgefängnis einen schweren Schlaganfall erlitten hatte, dringt der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Sals, auf die Durchführung des Verfahrens, selbst wenn sich die Staatsanwaltschaft nunmehr entschließen sollte, die Beschuldigte ausser Verfolgung zu setzen. Frau Neumann besteht darauf, dass ihr Gelegenheit gegeben wird, ihre Unschuld zu beweisen.

### Goldfinder in trauer Not

Samuel Hosenball, einer der vier Entdecker der riesigen Goldgebiete in Südafrika, den man bereits seit längerer Zeit tot glaubte, wurde in grösster Notlage aufgefunden. Zwar hat das von ihm mit einem Kameraden entdeckte Gold einen Wert von rund 200 Millionen Pfund Sterling, er selbst aber lebt seit längerer Zeit von einer Pension von 12 Schillingen wöchentlich.

### Frau Cosima Wagner gestorben

Die Witwe Richard Wagners, Frau Cosima Wagner, ist in Badenweiler im Alter von 93 Jahren gestorben. Frau Cosima Wagner war in erster Ehe mit dem Komponisten Hans von Bülow verheiratet und war eine Tochter von Franz Liszt.

100. Rückwirkungsfall ist im Reichsversicherungsamt der Senat für Berufskrankheiten gebildet worden, bei welchem Ende 1929 bereits 1784 Streitfragen anhängig waren.

### Sport

Kappitabell. Am Sonntag, den 30. März fand vormittags 10 Uhr im Oden eine Verammlung statt, welche von Vorsitzenden des Arbeiter-Sportvereins Friedr. Seeg einberufen und geleitet wurde. Auf der Tagesordnung stand Gründung eines Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer-Vereins. Beisitzer Gen. Langenbrat von Eber war erschienen und hielt einen Vortrag über die Ziele und Zwecke des Bundes, ferner über politische und sozialistische Fragen. Es wurde festgestellt, dass keine Verbindung so günstig ist wie die des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrervereins. Die Verammlung war gut besucht, deshalb konnte gleich zur Vorstandswahl geschritten werden. Es wurden gewählt als 1. Vorsitzender Moritz Eugen, Kassierer: Huber, Franz Winton. Ferner wurde beschlossen, dass der neu gegründete Verein als Sparte dem Arbeiter-Sportverein angeschlossen wird. Um 12 Uhr konnte der Vorsitzende die sehr anregende Gründungsversammlung mit einem dreifachen „Bravo auf“ schliessen.

Redaktionsrat: Georg Schöppin. Verantwortlich: Voltin, Karlh. Baden, Volksfreund, Aus aller Welt, Seite Nachrichten: G. O. R. u. d. o. n. m. Rab. Redaktion: Geschäftsstelle, Aus der Partei, Baden badi. Chronik, Aus Mittelbaden, Durlach, Geschäftsleitung, Postfach, Frauenbelange: Hermann Winter; Karlsruhe Chronik, Gemeindepolitik, Soziale Rundschau, Sport und Spiel, Sozialistisches Jugendrot, Heimat und Wandern, Briefkasten: Josef Gieseler. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Gustav Krüger. Sämtliche Wohnhaft in Karlsruhe in Baden. Druck u. Verlag: Verlagsgesellschaft, Volksfreund G.m.b.H., Karlsruhe.

**Neu eröffnet!**



**Spezialhaus**  
für  
**Herren- u. Knabenkleidung**

**Konfektionshaus Merkur**

Unser Prinzip:  
Gute Qualitäten!  
Beste Verarbeitung!  
Billigste Preise!

Grösste Auswahl in allen einschlägigen Artikeln

Besuchen Sie uns bitte unverbindlich vor Ihren Einkäufen, es ist Ihr Vorteil!

**B. & O. Weiss**  
Karlsruhe  
233 Kaiserstraße 233  
Telephon 1860

Beamten-Ratenkaufabkommen

**Erdal**  
FÜR ALLE SCHÜHE



**Kindermehl**  
mit  
**Gemüse**  
enthaltend  
sagt der Arzt!  
Verlangen Sie  
**Roth's**  
Gemüsewiesbackmehl  
in den Apotheken  
und Drogerien

Gelegenheitskauf  
8 eichene Schlafzimmer,  
1 1/2-2 m breit, in  
Qualität, die durch  
triebsteinstellung über-  
nommen, werden von  
M. 450 ab, solange Vorrat  
reicht, abgeh. 2784  
Möbelwerkstätte  
6 Grenzstraße 6

**Herrenjahrbred**  
geb. bill. u. vert. 2778  
Herrenfr. 58, Hth. I.

**Büffett** eich. u. pol.  
kaufen Sie  
gut u. billig  
bei **Hörmann**, Häp-  
ringerstraße 29. 2728

**Gelegenheitskauf**  
**Schlaf-**  
**Zimmer**  
mit Stütz-, großen  
Spiegelgrat  
**Mk. 290.-**  
**möbelbaum**  
Erbringstr. 90

**EINE FRAU GREIFT EIN**  
in den Kampf um den  
**\$ 218**

**ILSE REICKE:**  
**DAS GRÖßERE ERBARMEN**

Ein Kampf-Roman  
**RM. 6.- GEB.**

Die heikelste Streitfrage der Frauenbewegung,  
der **Abtreibungsparagraph**, steht hier  
im Mittelpunkt von fünf Frauenschicksalen  
aus fünf sozialen Schichten.

**Volksfreund-Buchhandlung**  
Waldstraße 28. Karlsruhe Fernruf 7020/21

**Jubiläums Möbel**  
Verkauf mit grossem Preisnachlass trotz  
meiner seit 10 Jahren stadtbekannt bil-  
ligen Preise.  
Nur Qualität!

Schlafzimmer, Birke fmit, mit Stütz. 350.-  
Spiegelschrank usw. . . . . Jetzt  
Schlafzimmer nach Eiche, 170 br. Spie-  
gelschrank, echt Marmor. . . . . Jetzt  
Echt Eiche Schlafzimmer, voll gearb.,  
180er Schrank, mit Innenspiegel, 695.-  
weisser Marmor . . . . . Jetzt  
Echt Eiche Spiegelschrank, 180 br. fmit,  
Credenz, Ausziehtisch, 4 Leder-  
stühle . . . . . Jetzt

Ferner Küchen, Kleiderschränke, Bett-  
stellen. Enorm billige Werbepreise,  
beste Werkstattdarbeit.

**Greifen Sie zu, Sie verdienen Geld!**  
**Emil Schweitzer**  
Karlsruhe-  
Mühlburg  
Jetzt Rheinstraße 12  
Haltestelle  
Philippstr.



**Ihre Kleidung**

fertigt Ihnen die altbekannte  
**erstklassige Maßschneidererei**  
zu vortrefflichen Preisen und Be-  
dingungen

**Grösste Stoffauswahl**  
nur guter deutscher und englischer  
Fabrikate

Beste Verarbeitung  
Garantie für tadellosten Sitz

Anfertigungen auch aus zugegebenen  
Stoffen schnell und billigst

**Adolf Stein Nachf.**  
Karlsruhe  
233 Kaiserstraße 233  
Telephon 1860

Mitglied des Ratenkaufabkommens

**DIE ZEITUNG DES FORTSCHRITTS**

**Volksfreund**

Unsere Druckerei fertigt Drucksachen in  
gudigerer wirkungsvoller Ausführung

**INSERATE**

haben durch die weite Verbreitung und  
den grossen Leserkreis besten Erfolg

WALDSTR. 28 • FERNRUUF 7020/21

Out erh. geb. ein- u.  
zweifache Schränke, pol.  
u. geölt, Reichthum  
mit Marmor, u. ohne  
Spieg. Verhöf. Komm.,  
Schreibtische, Diplomaten-  
Schreibtische, eich. u. pol.,  
runde Tisch, Zimmer- u.  
Küchentische, Kassetten-  
tisch, Trumeaupiegel,  
Plafonds, Bildnis, u.  
m. Sessel, Chaiselongue,  
Gute, reine, hoch u. an-  
getragene Federbetten, neu  
aufgearb. ganze Matr.  
M. 12 u. sonst. Möbel, alles  
sehr billig zu verkaufen  
bei guter Auswahl. An-  
und Verkaufsgeschäft D.  
Gutmann, Hindelf-  
straße 12. 2796

# Preiswerte Osterangebote



HERMANN TIETZ KARLSRUHE

### Dekorationsstoffe

Kunstseiden-Flammenrips	2.90
Indanthren, 120 br.	Mtr. 3.40
Kunstseiden-Flammenrips	3.10
gemustert, Indanthren, 120 breit	Mtr. 3.40
Kunstseiden-Flammenrips	4.50
gute Qual., in feiner Farb. sort., Indanthren, 130 br.	
Flammenrips-Ombrestreifen	4.90
Kunstseide, Indanthren, 130 breit	Meter
Kunstseidenrips Moiré	5.25
130 breit, feinste Qualität, Indanthren	Meter

### Fertige Gardinen

Halbstores, Meterware	2.50
engl. Tüll	Mtr. 6.75 4.50
Halbstores, Meterware	4.75
Etamin m. Handarbeit	Mtr. 12.00 9.50
Handarbeit-Stores	3.25
weiß und arabifarbig	6.00 4.75
Voile-Stores	8.25
moderne Ausführungen	11.25
Madras-Garnituren	3.10
bellgrundig, 3teilig	7.75 5.00

### Fertige Gardinen (cont.)

Etamin-u. Mull-Garnituren	4.25	
bunt gemust. u. bunte Volants	8.50 5.25	
Bettdecken, 1 bettig	2.90	
Etamin, m. Handarbeit	9.00 6.00 4.75	
Voile-Garnituren	weiß und bedruckt, eig. Anfertigung	17.00
Flammenrips-Dekorationen	in versch. Farben, eigene Anfertigungen	17.50

### Für den Osterputz

Schneurbürsten	50 -30 -25 -15
Schrubber	85 -50 -25
Klosettbürsten	85 -65 -45
Klosettbürsten mit weiß lack.	
Halter	6.25 5.50 2.75 -95
Teppichhandleger	1.50 1.20 -80 -50
Coccosbesen	1.10 -50
Rotthaarbesen	4.90 3.90 2.75
Möbelbürsten la Borst.	3.10 2.45 1.90
Bohner la Qual.	9.75 7.75 4.75 3.50
Mop mit Stiel	4.50 3.25 2.85 1.90
Bohnerwachsaufräger mit auswechselbarem Tuch	85
Staubwedel	1.30 -75 -50
Fensterleder	3.90 2.25 1.10 -50
Putztücher	38 -25
Fußbodenlack in 6 Farben	
1/2-kg-Dose	1.40
Kernseife gelb 6 Riegel	85
Kernseife gelb 4 Blockstücke	95
Bohnerwachs 100% Terpentinar	
1/2-kg-Dose 2.10, 1/4-kg-Dose	1.10
Wachszerstäuber für festes und flüssiges Wachs	2.50 1.45 1.25
Flüssiges Wachs	1/4 kg 2.90 1.75
Gummihandschuhe extra stark	Paar -95

### Gardinen-Stoffe

Landhaus-Gardinen	55.7
mit Volant	Mtr. 65.7
Voile-Vitrage	95.7
mit Volant	Mtr. 1.45
Bagdad-Stoffe	1.70
mod. gemustert, 95 cm breit	Mtr.
Voll-Voile bedruckt, 110 cm breit	2.10
mod. Muster, in viel. Farb. Mtr.	2.90 2.35
Gardinen-Mulle mod. Muster	2.10
Indanthren, 125 cm br.	Mtr. 2.70 2.50
Etamin	1.60
Arab. m. Kunstseidenstreifen	Mtr.
Kunstseiden-Madras	2.95
quergestreift, Indanthren, 130 br.	Mtr.
Kunstseid.-Tülle weiß u. arab.	3.15
hübliche Muster, 150 br.	Mtr. 5.40 4.25

Sie bei Bedarf von Innendekorationen durch uns. fachgeschultes Personal.

Gardinen nach Ihren Wünschen oder von uns gegebenen Entwürfen zu billigsten Preisen an.

### Volks-Feuerbestattungs-Verein V.V.G.

1913

Volksfeuerbestattungs-Verein V.V.G. n. G.  
Zahlstelle Karlsruhe  
Herr Otto Bopp, Karl-Schremp-Str. 64

Kein Kirchenaustritt!  
Mittwoch, den 2. April 1930, abends 8 Uhr, im Restaurant „Blume“, Durjach  
Donnerstag, den 3. April 1930, abends 8 Uhr, im Restaurant „Sonne“, Grözingen  
Freitag, den 4. April 1930, abends 8 Uhr, im Restaurant „Eichhorn“, Ruppurr finden

### Öffentliche Lichtbilder-Vorträge

über „Die Totenbestattung im Wandel der Zeiten“ statt zu denen wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner der Feuerbestattung höflichst einladen. — Eintritt frei! Die Ortsleitung.

### Die Klassenlotterie ist nicht teurer

Zur nächsten 1. Klasse-Ziehung am am 25. und 26. April sind Lose noch vorrätig

1/4 1/2 1/3 1/4 Doppellos  
3.- 6.- 12.- 24.- 48.- RM.  
pro Klasse  
Lose empfiehlt  
Staatliche Lotterie-Einnahme  
Friedrich Töpfer  
Karlsruhe, Kriegsstr. 3a  
Telefon 5286  
Kaisersstraße 133,  
Georg-Friedrich-Straße 25  
Versand nach auswärts erfolgt prompt

Arbeiter! Werbt für euer Zeitung!

### Achtung! Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Trotz unserer billigen Preise gewähren wir

20%—25% Rabatt

Herrn- und Knaben-Anzüge  
Mäntel, Hosen, Windjacken  
Damen-  
Herrn-  
Kinder-  
Schuhe  
Strickwaren — Wäsche

Verfümen Sie diese Gelegenheit nicht!  
Gelegenheitskäufe  
D. TURNER  
Herrnstr. 21, 1 Treppe  
Samstags geschlossen.

### EINTRACHT-SAAL

Das musikalische Ereignis 1930!  
Samstag, den 5. April 1930, abends 8 Uhr  
Einziges Konzert

## Umberto Urbano

Der große Bariton der Mailänder Scala

Arien und Lieder von Donizetti, Gluck, Massenett, Rossini, Meyerbeer etc.

Eintrittskarten zu RM. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion, Kaiser-Ecke Waldstraße, Telefon 588

FRITZ MÜLLER

### Nehmt Musikunterricht

b. d. Musiklehrerschaft d. Deutschen Musikerverbandes. Lehreradressen erhält. in den Musikalienhandlungen

### Wo gehört die Wäsche hin?

Auf die Rasen- und Sonnenbleiche  
Also in die Dampfwaschanstalt Roll in Bulach

### Billiger Osterverkauf

Gutgearb. chaiselongs v. 34 Mk. an  
Moderne Divans von Mk. 60.— an — Nur im Polstermöbelhaus R. Köhler, Schützenstr. 25

### Vereinsbank Karlsruhe

E. G. M. D. H.

Wir vergüten ab 1. April d. Jahres für tägl. Geld in laufender Rechnung (provisionsfrei) 3 1/2 %

für Spareinlagen:

bei täglicher Kündigung . . . . . 6 %  
bei 1 monatig. Kündigung . . . . . 6 1/4 %  
bei 3 monatig. Kündigung . . . . . 6 1/2 %  
bei 6 monatig. Kündigung . . . . . 7 %

Wir besorgen für unsere Mitglieder Bankgeschäfte aller Art und nehmen Spareinlagen und Depositengelder von Jedermann entgegen

Geschäftshaus: Kreuzstraße 1

## SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6244

Ab heute um 4, 7 und 9 Uhr  
Das Wunder des Tonfilms  
Al Jolson  
singt und spricht in dem erfolgreichsten amerikanischen  
TONFILM  
The Singing Fool  
(Der singende Narr)  
mit seinem Weltchlager  
SONNY BOY  
Die Wiedergabe erfolgt auf einer großartigen Klangfilm-Apparatur  
Beachten Sie bitte die Anfangszeit  
Preise der Plätze: Mark 1.10, 1.40, 1.70, 2.—  
Jugendliche haben Zutritt!

### Radler Adler

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A.-G.  
Filiale Karlsruhe, Zirkel 32  
Reparatur-Werkstätte für alle Fabrikate

### Geschäftseröffnung!

Beehre mich anzusehen, daß ich am 1. April 1930 in Ruppurr ein

## Bau- u. Zement-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle mich besonders zur Ausführung von Reparaturen aller Art, Platten- und Zementarbeiten, ferner zur Lieferung von Waschposten und Gärten wegen: Fassungen aus Zement zu ganz billigen Preisen.

Ferner verkaufe ich Zement, Kalk, Weiskalk, Breter, Latex, Carbo-nium, Dachpappe usw. und bitte um gefällige Unterstützung meines Unternehmens bei Zusicherung bester Bedienung.

Lager und Werkstatt: Früherer Lagerplatz der Gartenstadt an der Ausrstraße.  
Hochachtend L. BOSSI  
Wohnung: Gartenstadt, im Grün 34.

### Ihre Federbetten

werden wieder leicht und luftig in der Bettfedern-Reinigung  
mit Kraftbetrieb. Bestes Verfahren freier Transport. Billige Preise. Nur Karlsruh. 20. Telefon 2158. P. Reichmann.

### Große Auswahl formschöner MÖBEL

der neuesten Stil- und Holzarten in Qualität, am besten u. billigsten bei

Heinrich Karrer  
19 Philippstr. 19  
Kein Laden Eig. Schreinerei u. Polsterwerkstätte  
Ratenkaufabkommen  
Teilszahlung / Franko  
Wohnung allerorts

### Blechner- und Installations-Werkzeug

komplett präsent u. verkaufen. Werkstoff fest mit gemietet werden. Lage im Zentrum, Offerten u. Nr. 2794 an das Volksfreundbüro.

Platz solche Hühneraugenfüße! Und da kostet eine Schachtel „Lebewohl“ nur 75 Pfennige.

\* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Balsam, die 25 Pfennige (8 Pfennige) 75 Pfennige, Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel 2 Bäder) 50 Pfennige, erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Entschuldigungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose und weisen andere angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

### Colloleum

Heute 8 Uhr  
Jupp  
Wilhelmi's  
Lustige  
Bühne  
Sonntags 3 1/2 u. 8 Uhr

Blauer  
Maß-Anzug  
mittl. Größe  
aus Ia Kammgarn  
weit unter Preis  
anzugeben

Stoff-Vertrieb  
Kaiserstraße 203  
Karlsruhe 270

Hochzeit-, Cutaw-,  
Smoking u. Frack-  
Anzüge, gut neu, neu-  
und bill. abzug.  
Bähringerstr. 53 a, 11